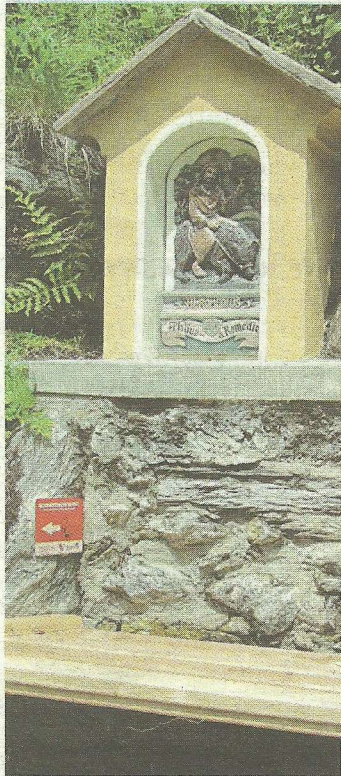


Auf den Spuren des Heiligen mit dem Bären

Abseits der vielbegangenen Wege führt der Romediusweg von Thaur ins Nonstal zu spirituellen und Natur-Erlebnissen. Der Pilgerweg entstand auf Initiative zweier Thaurer.

Thaur / Nonstal (gs). Der Heilige Romedius ist in der Gemeinde Thaur allseits präsent: das Romedikirchl, eine Straße und zahlreiche nach dem Heiligen benannte Männer im Dorferinnern an den Eremiten. Der Legende nach war Romedius ein Adelige, der auf dem Schloss Thaur lebte. Nach dem Tod seiner Eltern vermachte er seinen großen Besitz an die Stifte Augsburg und Trient und pilgerte nach Rom.



Idyllischer Rastplatz

Schließlich ließ er sich als Einsiedler im Nonstal im heutigen Trentino nieder. Auf Bildern wird er stets mit einem Bären dargestellt. Laut der Legende riss nämlich ein Bär Romedis Maultier, als dieser zum Bischof nach Trient reisen wollte, woraufhin der Eremit den Bären zäumte und auf dem Wildtier zum Besuch ritt. Mit dem 2014 gestalteten Romediusweg wird dem Tiroler Heiligen ein zusätzliches Denkmal gesetzt. „Die Idee entstand zum 50-Jahr-Jubiläum der Diözese Innsbruck im Jahr 2014. Pfarrer

Martin Ferner und ich wollten in dem Jahr einen Akzent setzen und die Geburtsstätte Romedis in Thaur mit seinem Wirkungsort im Trentino in einem Pilgerweg verbinden. Unser Kriterium für die Wegauswahl war, die Pilger abseits der vielbegangenen Wege, möglichst auf historischen Pfaden zu führen“, erzählt Hans Staud, Pfarrgemeinderatsobmann in Thaur, der gemeinsam mit dem Thaurer Pfarrer den Weg initiierte.

Über 180 Kilometer und 9600 Höhenmeter führt der Pilgerweg von Norden über die Alpen, an spirituellen Stätten wie Maria Waldrast oder Unsere Liebe Frau im Walde sowie an zahlreichen Kapellen, Martern und Kirchen vorbei nach San Romedio, wo jährlich rund 200.000 Gläubige zur Einsiedelei des Romedius hinpilgern. „Der Weg kombiniert spirituelles, sportliches, kulinarisches und Natur-Erlebnis“, freut sich Staud, der den Weg bereits sechs Mal begangen hat. Auf halbem Wege im Passeiertal lädt ein Romedius-Bildstock des Künstlers Sigi Obleitner zur Andacht ein. „Natürlich muss jeder Pilger selber wissen, wie er seinen Weg bestreitet. Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit, jeden Pilgertag mit dem Besuch in einer Kapelle oder Kirche abzuschließen“, berichtet der Thaurer. Rund 250 Schilder weisen den Wanderern den Weg über die 12 Etappen. „Das Projekt ist auch eine Zusammenarbeit im Geiste von Tirol, Südtirol und Trentino, es soll auch das Alte Tirol ins Bewusstsein rücken“, erklärt Staud weiter.

Der Romediusweg wird sicherlich nicht einer der meist begangenen Pilgerwege werden, sind sich die Initiatoren sicher, schließlich sind die Wegstrecken über die Berge teils anspruchsvoll. Dennoch, laut den Rückmeldungen und den Pilgerbü-



Der Thaurer Hans Staud (Bild) hat gemeinsam mit Pfarrer Martin Ferner den Romediusweg initiiert.

chern gehen Interessierte von Berlin bis Trient auf den Wegen Richtung Nonstal. Das Pilgerheft für den Weg ist bereits in der zweiten Auflage erschienen, die eigene Homepage www.romedius-pilgerweg.jimdo.com

findet viel Interesse im Netz, wissen Staud und Ferner. Aktuelles Projekt auf dem Romediusweg ist ein Dokumentarfilm über die Pilgeroute, der am 15. Jänner 2017 im Alten Gericht in Thaur gezeigt wird.



Der Romediusweg führt vom Thaurer Romedikirchl über 180 Kilometer zur Einsiedelei im Nonstal.